

Gärten richtig winterfest machen

WAZ Herten, 26.10.2009, Joachim Bachmann

Herten. Auf dem Hof Wessels laufen die Vorbereitungen für den Winter auf Hochtouren. Das Laub liegt zusammengekehrt auf den Wegen des Hofes. An den Beeten sticht Günter Gartzke sorgfältig die Ränder ab.



Foto: Joachim Bachmann

Günter Gartzke (81) und Jan Kraul (22) arbeiten im Gartenbereich des Hertener Hofes Wessel. Den Grünkohl lassen sie auch bei Frost noch im Boden und schützen ihn mit einem Netz vor Karnickeln.
Foto: Joachim Bachmann

Zuvor hat er schon die ausgeblühten Blumen ausgegraben. "Bevor sie auf den Kompost wandern, nehmen wir bei den Tagetes wie bei den Sonnenblumen noch den Samen ab", erklärt der 81-Jährige, der hier noch sechs bis acht Stunden

ehrenamtlich auf dem Hof der Hertener Bürgerstiftung im Einsatz ist. "Im nächsten Jahr wird er wieder ausgesät. Die Pflanzen blühen bis spät in den Herbst. Und so können wir bei den großen Beeten kostenlos wieder für schönen Schmuck sorgen."

Familie mit einem "grünen Daumen"

Dass der ehemalige Straßenbauer einen grünen Daumen hat, kommt nicht von ungefähr. "Meine Eltern hatten eine Gärtnerei - da musste ich oft helfen. Außerdem habe ich bei

meinem ehemaligen Chef den Garten gemacht. Aber das war eher ein Park, so groß war der."

Die Dahlien sind noch im Boden. "Die mache ich immer spät aus, damit die Knollen nicht so stark austrocknen", erklärt Gartzke. "Aber Frost mit -10 Grad dürfen sie natürlich nicht bekommen. Wir bewahren sie dann im Keller auf." Auch die Kräuter sind schon zurückgeschnitten und bekommen als Schutz vor Kälte noch einen Laubmantel. Die Rosen schneidet Günter Gartzke erst im Frühjahr ab. "Dann treiben sie besser. Und immer die ausgeblühten Blüten abschneiden - dann kommen mehrmals im Jahr neue Knospen", weiß er aus Erfahrung. Früher hat er sie auch noch vor Kälte geschützt. "Aber die großen Winter mit langem Dauerfrost gibt es ja nicht mehr."

Im Feldbereich des Hofes war Ehrenamtler Jan Kraul schon fleißig. "Ich habe die Felder schon mit dem Einachsschlepper umgepflügt. Bei einer Hoffläche von einem Hektar wäre umgraben einfach viel zu viel Arbeit", so der 22-Jährige. Nur noch Porree und Grünkohl sind in der Erde. "Die können ruhig Frost vertragen", erklären Kraul und Gartzke. "Der Grünkohl schmeckt noch besser, wenn er Frost bekommen hat. Wir holen daher nur immer so viel aus der Erde, wie im Hofladen benötigt wird. In der Zwischenzeit müssen wir die Pflanzen allerdings gut abdecken. Denn das Gemüse schmeckt nicht nur uns Menschen, sondern auch den Kaninchen!" In den nächsten Wochen wird den fleißigen Helfern auf dem Hof nicht langweilig, auch wenn die meisten Wintervorbereitungen schon bald abgeschlossen sind.

"Wir werden noch jede Menge Laub fegen müssen", wissen die Gartenexperten. "Erst ein Drittel ist nämlich gefallen. Und auf den Rasenflächen kann das nicht liegen bleiben. Was auf Beeten vor Unkraut schützt, sorgt für kahle Stellen auf dem Rasen."

26.10.2009 | Quelle: **WAZ**